



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 10.09.2017 (Nr.1163)

Die Pfingstpredigt des Petrus – Teil II

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Da trat Petrus zusammen mit den Elf auf, erhob seine Stimme und sprach zu ihnen: *Ihr Männer von Judäa und ihr alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sollt ihr wissen, und nun hört auf meine Worte! ... Dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: ‚Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume haben; ja, auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.‘ Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, der Nazarener, einen Mann, der von Gott euch gegenüber beglaubigt wurde durch Kräfte und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte wirkte, wie ihr auch selbst wisst, diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet. Ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes auflöste, weil es ja unmöglich war, dass er von ihm festgehalten würde ... Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater, hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört. Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: ‚Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.‘ So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt! Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder? Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. Und noch mit vielen anderen Worten gab er Zeugnis und ermahnte und sprach: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht! Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa 3000 Seelen hinzugetan.“*

(Apostelgeschichte 2,14-41)

Die Predigt des Petrus war also erstens gegründet im Wort Gottes. Denn die Bibel ist und bleibt die Grundlage für eine erweckliche Predigt!

Die Predigt mit Jesus im Zentrum

Zweitens stand Jesus Christus im Mittelpunkt der Verkündigung des Petrus. Das Zentrum all seiner Auslegungen war der Sohn Gottes. Petrus machte deutlich, dass sich Joels Prophetie in Ihm erfüllte: *„Ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden“* (Apostelgeschichte 2,19-21).

Jesus tat Zeichen auf der Erde in Form von Heilungen. Bei der Verklärung und der Himmelfahrt waren Wunder am Himmel zu sehen. Als Er gekreuzigt wurde, verwandelte sich die Sonne in Finsternis und die Gerichtszeichen von Blut, Feuer und Rauchdampf entluden sich am Kreuz auf Jesus Christus. Dieses Gericht kommt auf alle Menschen – es sei denn, sie rufen den Namen des Herrn an. Dann werden sie Rettung finden: *„Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.“*

Bis zu diesem Zeitpunkt mögen die Zuhörer noch zugestimmt haben. Das Wort, das in Joel für „Herr“ gebraucht wird, lautet „Jahwe“. Die damaligen Juden stimmten zu, dass natürlich diejenigen gerettet würden, die den Namen Jahwes anriefen. Aber Petrus blieb an dieser Stelle nicht stehen, sondern sprach mutig die Wahrheit aus: *„Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, der Nazarener“* (V. 22).

Jesus ist es! Er ist der Christus, der angebetet werden muss! Petrus führte den Menschen vor Augen, dass Jesus der Herr und Messias ist: *„So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!“* (V. 36).

Seine gesamte Erweckungspredigt war eine Beweisführung und Proklamation, dass Jesus sowohl Herr als auch Christus, also der Messias, ist. Dazu verwies Petrus auf das Leben, den Tod, die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu. Er predigte mit großem Vertrauen in das Wort Gottes und mit Jesus als Dreh- und Angelpunkt seiner Botschaft.

a) Sein Leben und Dienst

„Jesus, der Nazarener, einen Mann, der von Gott euch gegenüber beglaubigt wurde durch Kräfte und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte wirkte, wie ihr auch selbst wisst“ (V. 22). Jesus war ein Mann, ein Mensch. Doch die Werke, die Er tat, waren von Gott bestätigt und beglaubigt durch Kräfte, Wunder und Zeichen. Seine Werke waren Werke Gottes, die dieser durch Ihn in aller Öffentlichkeit wirkte.

b) Sein Tod

„Diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet“ (V. 23). Petrus beschrieb diesen Mann als einen, der getötet wurde. Sein Tod zeigt zum einen die Boshaftigkeit des Menschen. Er wurde *„dahingegeben“*, d. h. von Judas verraten. Er wurde durch *„die Hände von Gesetzlosen“*, nämlich den Römern, *„ans Kreuz geschlagen und getötet“*. All das war jedoch kein Zufall, sondern wir lesen, dass es *„nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung“* geschah. Das Kreuz zeigt beides: Die Souveränität Gottes und Seine Rettungsabsichten sowie die Boshaftigkeit des Menschen.

c) Seine Auferstehung

Dann sprach Petrus über die Auferstehung: „*Ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes auflöste, weil es ja unmöglich war, dass er von ihm festgehalten würde*“ (V. 24).

Anschließend zitierte er wieder die Bibel und legte Psalm 16 wie folgt aus: „*David nämlich sagt von ihm: ‚Ich sah den Herrn allezeit vor mir, denn er ist zu meiner Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; zudem wird auch mein Fleisch auf Hoffnung ruhen; denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sieht. Du hast mir die Wege des Lebens gezeigt; du wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht!‘*“ (V. 25-28).

David sprach nicht von sich selbst. Er war ein sterblicher Mensch, der sich zum Zeitpunkt der Erweckungspredigt im Grab befand. Stattdessen sprach er über einen seiner Nachkommen. Jesus starb, aber Er blieb nicht im Grab: „*Ihr Männer und Brüder, es sei mir erlaubt, freimütig zu euch zu reden von dem Stammvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tag. Da er nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid verheißten hatte, dass er aus der Frucht seiner Lenden, dem Fleisch nach, den Christus erwecken werde, damit er auf seinem Thron sitze, hat er vorausschauend von der Auferstehung des Christus geredet, dass seine Seele nicht dem Totenreich preisgegeben worden ist und auch sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen*“ (V. 29-32).

Petrus und die anderen Apostel waren Zeugen Jesu. Sie waren an Seiner Seite, als Er auf der Erde lebte, unter den Menschen wirkte und schließlich am Kreuz starb. Sie sahen Jesus nach Seiner Auferstehung und erlebten auch Seine Himmelfahrt.

d) Seine Erhöhung

Als Petrus von der Auferstehung gesprochen hatte, machte er seine Zuhörer sogleich auf die Himmelfahrt aufmerksam: „*Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater, hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört*“ (V. 33).

Auch hier zitierte er wieder die Bibel, nämlich Psalm 110, und bezog ihn direkt auf die Himmelfahrt Jesu: „*Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: ‚Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße‘*“ (V. 34-35).

Der Vater ehrte Jesus für die Erlösung Seines Volkes. Er platzierte Ihn zu Seiner Rechten. Petrus machte deutlich, dass all das, was die Menschen in Jerusalem in dem Moment sahen, Beweise für die mächtigen Taten Gottes und somit auch für die Autorität Jesu waren: Das Feuer, der Wind, die Sprache. Jesus regiert!

Die Erweckungspredigt hatte ein Ziel: Jesus Christus in Seinem Leben, Seinem Tod, Seiner Auferstehung und Himmelfahrt großzumachen und Ihn als Herrn und Messias zu verkündigen. Ist Jesus dein Herr? Nimmt Er den Platz ein, den Gott der Vater Ihm zugewiesen hat? Regiert Er in deinem Herzen? Ist Er der Kapitän deines Lebens?

Die Predigt über Buße und Vergebung

Petrus schloss seine Predigt mit folgenden Worten: „*So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!*“ (V. 36).

Das Fazit seiner Predigt lautete: „Jesus ist der regierende Herr, und ihr habt Ihn getötet! Ihr habt Ihn umgebracht! Ihr habt euren Messias ans Kreuz geschlagen!“

Nun könnte man vielleicht versuchen zu widersprechen. Viele der Menschen, die die Predigt des Petrus hörten, waren nur zu Besuch in Jerusalem. Sie befanden sich dort aufgrund der Festivitäten, die stattfanden. Sie hätten doch antworten können: „Ich habe den Messias nicht gekreuzigt! Die Römer waren es! Ich war bei der Kreuzigung nicht einmal in der Stadt und war nicht Teil der Menge, die rief: ‚Kreuzige Ihn!‘ Petrus, wie kannst du mich beschuldigen?“ Dennoch sagte Petrus zu den Tausenden von Hörern: „Ihr habt Jesus gekreuzigt!“ Er konfrontierte sie mit ihrer ganz persönlichen Schuld. Sie standen mit Gott im Konflikt, lebten gegen Seinen Willen und handelten Seinem Wort und Seinem Sohn zuwider – so wie wir alle! Wir sind schuldig am Tod unseres Herrn, denn Er musste für unsere Sünden sterben! Das Wort Gottes kam mit einer solchen Kraft zu den Menschen in Jerusalem, dass es nicht äußerlich an ihnen abprallte, sondern in sie eindrang: „*Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz*“ (V. 37). Es war wie ein Dolch, der in sie hineinstieß. Sie waren erschüttert und riefen im Angesicht dieser Schuld: „*Was sollen wir tun?*“ Ich hoffe, du stellst dir auch diese Frage. Die Antwort ist nicht schwer:

Buße

„*Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen*“ (V. 38).

Buße bedeutet nicht, einfach nur zu bedauern. Buße heißt auch nicht, dass mir meine Sünde schlicht leidtut. Buße bedeutet totale Veränderung des Herzens, sodass du nicht länger im Widerspruch zu Gott, sondern in Harmonie und Übereinstimmung mit Ihm lebst. Wenn wir wirklich Buße tun, wenn wir einsehen, umkehren und Gott in Jesus Christus um Vergebung bitten und gleichzeitig vertrauen, dass Er für unsere Schuld bezahlt hat, dann bekommen wir Vergebung unserer Sünden zugesprochen.

Taufe

Wenn du diese Veränderung erfahren hast, solltest du dich taufen lassen.

Die Taufe selbst rettet dich nicht. Sie ist ein Zeichen für das, was zuvor im Herzen passierte. Der Verbrecher, der mit Jesus am Kreuz starb, tat Buße, wurde allerdings nicht mehr getauft. Und doch war er gerettet, denn Jesus sagte zu ihm: „*Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein*“ (Lukas 23,43).

Lass mich dir die gute Nachricht in Erinnerung rufen: Selbst wenn du ein Mörder des Sohnes Gottes bist (V. 36), ist Gott doch bereit, dir zu vergeben. Er will dir nicht nur vergeben, sondern dir auch Seinen Geist schenken. Er ist bereit, alle deine Sünden zu löschen. Er ist bereit, mit dir zu leben, dich zu führen, dich zu verändern und dich mit Kraft auszurüsten.

Im Februar 1739 predigte der große Evangelist George Whitefield auf dem Gelände eines Kohlebergwerks in Bristol, England. Die Arbeit in der Zeche war höchst gefährlich, anstrengend und mühsam. Einige Männer waren tagelang dort unten. Als sie dann endlich wieder ans Tageslicht kamen, waren ihre Gesichter vom Ruß der Kohle ganz schwarz. Oben stand Whitefield und predigte wie Petrus, indem er Jesus Christus verkündigte. Die Kohlearbeiter hörten ihm zu, und während er sprach, drang es in ihr Herz, und sie fingen an zu weinen. Tränen flossen ihre schwarzen Gesichter herunter, sodass weiße Streifen entstanden. Es wird berichtet, dass im Februar 1739 viele Hundert Bergleute mit hellen Streifen im Gesicht das Wort Gottes hörten und der Gemeinde hinzugetan wurden.

Die Pfingstkraft ist nicht allein auf einen Tag beschränkt. Auch wir sehnen uns nach Erweckung und nach Rettung von Menschen in großer Zahl. Daher beten wir: Herr, gieße Deinen Heiligen Geist aus, sodass nicht nur wenige, sondern Hunderte kommen und Deine Kraft erleben. Ja, wir beten um Tausende. Herr, schenke es uns! Amen!